

1. Record Nr.	UNISA996234845503316
Autore	Blum Christian
Titolo	Die Bestimmung des Gemeinwohls // Christian Blum
Pubbl/distr/stampa	Berlin ; ; Boston : , : De Gruyter, , [2015] ©2015
ISBN	3-11-037902-3 3-11-038968-1
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (252 p.)
Collana	Ideen & Argumente
Classificazione	CC 7700
Disciplina	172
Soggetti	Common good Democracy - Philosophy
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort -- Inhalt -- Einleitung -- 1 Die Frage der Gemeinwohlbestimmung -- 2 Die prozeduralistische Gemeinwohltheorie -- 3 Die integrative Gemeinwohltheorie -- 4 Analyse zweier Fallbeispiele anhand der Kriteriologie der integrativen Gemeinwohltheorie -- 5 Konklusion -- 6 Literaturverzeichnis -- Personenregister -- Sachregister
Sommario/riassunto	Politische Akteure rekurrieren zur Rechtfertigung ihres Handelns wieder verstärkt auf die Idee des allgemeinen Wohls. Kann die politische Philosophie eine Bestimmung des Gemeinwohls anbieten, anhand derer sich gerechtfertigte von ungerechtfertigten Gemeinwohlrekursen unterscheiden lassen? Das Paradigma des Prozeduralismus besagt, dass das Gemeinwohl allein über die Angabe formaler Verfahrenskriterien als Output eines wohlgeordneten demokratischen Systems definiert werden kann. Der Autor weist dieses Paradigma zurück und optiert für eine integrative Gemeinwohltheorie. Diese besteht aus zwei Komponenten. Erstere besagt, dass die Mitglieder eines Gemeinwesens durch demokratische Verfahren, die der Umsetzung ihrer subjektiven Interessen dienen, selbst festlegen können, worin das Gemeinwohl besteht - es sei denn, sie verstoßen damit gegen objektive und prozedurtranszendente Mindeststandards. Die zweite Komponente besteht aus einem Katalog dieser Standards, die festlegen, welche

Outputs entgegen dem Für-Gut-Halten der Mitglieder  
gemeinwohlschädlich oder -irrelevant sind. Somit ergibt sich die  
Gemeinwohldienlichkeit einer Handlung daraus, dass diese  
demokratisch autorisiert ist und objektiv-prozedurtranszendente  
Mindeststandards nicht verletzt.

What reliably characterizes political decisions that serve the common  
good? Based on insights from ethics and the political sciences, the  
author develops a theory that integrates procedural and substantive  
criteria to define the common good. The theory suggests that political  
decisions serve the common good when they are democratically  
authorized and do not violate minimum standards in terms of interests  
and processes.

---